

Anlage 1

Mini-Spielfeld

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes hat Anfang April 2007 beschlossen, durch einzelne Projekte gezielt in die Nachhaltigkeit der Fußball-Weltmeisterschaft zu investieren. Das umfangreichste Projekt dieses Vorhabens ist die Bezuschussung des deutschlandweiten Baus von 1000 Mini-Spielfeldern. Der DFB stellt für den Bau einen zweistelligen Millionenbetrag zur Verfügung, der durch Mittel aus dem UEFA-HatTrick-Programm noch aufgestockt wird.

„So wie früher muss der Fußball auch außerhalb des Vereins nah an die Menschen kommen. Fußballspielende Kinder und Jugendliche gehören wieder mehr in das Bild unserer Städte und Dörfer in Deutschland“, sagt DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger.

Definition Mini-Spielfeld

Den Begriff „Mini-Spielfeld“ definieren die UEFA und der Deutsche Fußball-Bund als ein modernes Fußball-Kleinspielfeld, das mit Gummigranulat gefülltem Kunststoffrasen, inklusive einer elastischen Tragschicht, sowie Banden mit integrierten Toren ausgestattet ist. Die Platzmaße betragen dabei circa 13 Meter mal 20 Meter, wobei Umgangs- und Erschließungsflächen hinzu kommen.

Gebaut werden sollen die Mini-Spielfelder in Zusammenarbeit aller DFB-Landesverbände mit Städten und Kommunen ab Frühjahr 2008. Zulieferer und Materialien werden nach strengen Vorgaben ausgewählt.

Bundesweite Aufteilung der Mini-Spielfelder

Die 1000 Plätze werden auf die 21 DFB-Landesverbände aufgeteilt. Die Aufteilung orientiert sich an der Anzahl der gemeldeten Mannschaften pro Landesverband. Die Entscheidung über die Vergabe der einzelnen Plätze innerhalb eines Landesverbandes treffen landesweit zuständige Steuerungsgruppen.

Bewerben können sich Schulträger und Schulen aller Art sowie Sportvereine, die Kooperationen mit Schulen nachweisen können. Das Bewerbungsverfahren wird ausschließlich onlinebasiert, über die DFB-Website

www.dfb.de, ablaufen. Bewerbungsstart war der 1. August 2007, die Bewerbungsfrist wird drei Monate dauern.

Ziel des DFB ist es, die Standorte für die Mini-Spielfelder so zu wählen, dass sie möglichst gleichmäßig innerhalb der Landesverbände, idealerweise sogar auf lokaler Ebene (Kreise), flächendeckend verteilt sind.

Leistungen des DFB und der Bewerber

Im Rahmen des Projekts finanziert der DFB alle zu erbringenden Leistungen oberhalb eines aufbereiteten Grundstücks.

Die Aufbereitung des Grundstücks, auf dem ein Mini-Spielfeld entstehen soll, muss nach Richtlinien erfolgen, die der DFB zentral vorgibt. Vorleistungen an Grundstücken, die jeder Bewerber selbst zu tragen hat und die bauamtlich abgenommen werden müssen, sind erst erforderlich, nachdem ein Bewerber den Zuschlag für den Bau erhalten hat, müssen dann aber bis zum Baubeginn (01.04.2008) erbracht werden, sofern nicht mit dem DFB eine abweichende Vereinbarung getroffen wurde.

Die Plätze werden vorzugsweise an Schulen entstehen. Ein wichtiges Kriterium für den Zuschlag ist, dass die Mini-Spielfelder täglich für einen möglichst langen Zeitraum zugänglich sind.

Dr. Zwanziger äußert dazu: "Bei der Entscheidung über die Standorte wird auf eine regionale Streuung geachtet, wobei gerade auch Schulen in sozialen Brennpunkten durch den Bau eines Mini-Spielfeldes aufgewertet werden können. Besonders dort, wo es hohe Migrantenzahlen gibt, würden wir gerne bauen. Eine enge Abstimmung mit den Landesverbänden ist selbstverständlich."

Umsetzung des Projektes

Im Jahr 2007 werden in Abstimmung mit den DFB-Landesverbänden 10 bis maximal 21 Pilotplätze gebaut. Der eigentliche Baubeginn ist für das Frühjahr 2008 angesetzt. Ein Großteil der 1000 Mini-Spielfelder soll im Jahr 2008 fertig gestellt werden.

Vorleistungen des Bewerbers

Abrüumarbeiten

1. Sicherung der Zufahrt für Anlieferung von Schüttgütern, Materialien etc.
2. Bauzaun zur Sicherung der Baufläche
3. Räumen des Baufeldes von Einbauten und sonstigen Einrichtungen
4. Beseitigen von Vegetation, Roden von Bewuchs
5. Aufnehmen von entwässerungstechnischen Einrichtungen
6. Aufnehmen von Belägen, ggf. einschl. Unterbau

Erdarbeiten

1. Boden für Suchgraben ausheben,
zur Freilegung von Kabeln, Leitungen etc.
Aushub seitlich lagern, verfüllen und verdichten
2. Bodenauf- / Bodenabtrag im Massenausgleich bis 25 cm,
Anforderungen und Prüfungen gem. DIN V 18035 T7,
Ebenheit des Erdplanum bei einem Messpunktabstand von $4 \text{ m} \leq 20 \text{ mm}$,
Pultdach mit 0,5 % Gefälle bei nichtdurchlässigem Baugrund
oder in Waage bei teil- bis durchlässigem Baugrund,
Verdichtungsgrad DPr 97 %,
Verformungsmodul EV2 = 45 N/mm^2
3. Erdplanum herstellen,
Anforderungen und Prüfungen gem. DIN V 18035 T7
4. Herstellung von Baugruben für Betonfundament als Köcherfundament für Bande
und Ballfang,
Fundamentgräben für Bettung der Binderschicht,
Baugrubensohle verdichten,
Fundament nach baus. gestellter Schablone einmessen und ausrichten,
verfüllen und verdichten,
Anzahl Fundamente: Variante 1 – 14 Stück, Variante 2 – 26 Stück.

Grabenaushub

Grundsätzlich sind die Leistungen entsprechend der DIN 4124 auszuführen

1. Boden der Gräben für Entwässerungskanäle profilgerecht ausheben,
Aushub seitlich lagern. Verfüllen und Verdichten nach den Zusätzlichen Technischen
Vertragsbedingungen und Richtlinien für Aufgrabungen in Verkehrsflächen (ZTV A-
StB),
2. Einbetten und Überschütten von Rohrleitungen mit Sand, verdichten
3. Graben für Drainsammler profilgerecht ausheben, gem. DIN 18035 T3 - Entwässerung

4. Graben für Drainsauger profilgerecht ausheben, gem. DIN 18035 T3 - Entwässerung
5. Drainpackung, filterstabil aus Kiessand 0/16 einbauen, gem. DIN 18035 T3 - Entwässerung
6. Boden der Baugrube für Spül- und Kontrollschacht profilgerecht ausheben, verfüllen und verdichten
7. Anbindung an Vorflut herstellen

Entwässerungskanalarbeiten

1. Abwasserkanal nach DIN 4033 herstellen
2. Drainleitung gem. DIN 18035 T3 als Voll- bzw. Teilsickerrohr für Sammler- und Saugerleitungen herstellen
3. Anschluß Drainsauger an Drainsammler herstellen
4. Spül- und Kontrollrohr DIN 4095 einbauen
5. Entwässerungsrinne für Sportanlage als Muldenrinne oder Stegrostrinne für Niederschlagswasser DIN 19580
6. Ablauf für Muldenrinne oder Entwässerungsrinne für Niederschlagswasser DIN 19580

Kunststoffrasenspielfeld

1. Planum herstellen gem. Anforderungen DIN V 18035 T 7 nach Herstellung der Drainstränge
2. Untergrund/Unterbau verdichten gem. Anforderungen DIN V 18035 T7
3. Ungebundene Tragschicht für Kunststoffrasenfläche, Splitt-/Schotter-Gemisch 0/32, Schichtdicke 200 mm. Die Eignung des Materials ist nach DIN V 18035 T7 vor Einbau durch Prüfzeugnis nachzuweisen.

Wegebau- und Spielfeldinfassungsarbeiten

1. Planum der Wege- und Platzflächen wiederherstellen
2. Untergrund verdichten
3. Schottertragschicht einbauen und verdichten
4. Flächenbefestigungen aus Pflastersteinen oder andere feste Belagsart, allseitig umlaufend, Mindestbreite 1,00 m (Wassergebundene Wegedecken sind auszuschliessen)
5. Einfassung mit Binderschicht aus Betonpflastersteinen 20x10x10 cm, verlegen mit Bettung und beidseitiger Rückenstütze, Bettung und Rückenstütze DIN 18 318 aus Beton C12/15 auf Unterlage aus Tragschichtschottergemisch 0/32, Dicke 10 cm. Die Binderschicht ist mit einer Aussparung von ca. 20 x 20 cm im Bereich der Kö-

cherfundamente herzustellen. Die Öffnung ist nach dem Setzen der Pfosten und dem Vergießen des Köchers mit Pflastersteinen zu verschließen.

Abnahme

1. Die Abnahme der ungebundenen Tragschicht einschließlich Binderschicht und der Fundamente erfolgt auf Kosten der Bewerber und muss durch ein vom Bewerber beauftragtes und fachlich geeignetes Institut (Bauamt, Architekten etc.) durchgeführt werden.

Die Aufstellung der beschriebenen Leistungen erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und muss eigenverantwortlich bearbeitet werden. Zur Planung und Abwicklung der o.a. Vorleistungen wird dringend die Einschaltung eines versierten Planungsbüros oder die Mithilfe des Bauamtes angeraten.